

Neuartiges Coronavirus (SARS-CoV-2).

Stand: 16.03.2020

Coronaviren...

Bei der Infektion mit dem Coronavirus (SARS-CoV 2) handelt es sich auf globaler Ebene um eine sich sehr dynamisch entwickelnde und ernst zu nehmende Situation. Die weltweite Ausbreitung von COVID-19 (Corona virus disease 2019) wurde am 11.03.2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt. Die Erklärung der Pandemie hat keine direkten Auswirkungen auf die Vorbereitungen und Maßnahmen in Deutschland. Die Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland wird derzeit insgesamt als mäßig eingeschätzt. Diese Gefährdung variiert aber von Region zu Region und ist in „besonders betroffenen Gebieten“ höher. Die Wahrscheinlichkeit für schwere Krankheitsverläufe nimmt mit zunehmendem Alter und bestehenden Vorerkrankungen zu. Die Belastung des Gesundheitswesens hängt maßgeblich von der regionalen Verbreitung der Infektion, den vorhandenen Kapazitäten und den eingeleiteten Gegenmaßnahmen (Isolierung, Quarantäne, soziale Distanzierung) ab und kann örtlich sehr hoch sein. Diese Einschätzung kann sich kurzfristig durch neue Erkenntnisse ändern.

Die massiven Anstrengungen auf allen Ebenen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) verfolgen das Ziel, die Infektionen in Deutschland so früh wie möglich zu erkennen und die weitere Ausbreitung des Virus dadurch so weit wie möglich zu verzögern. Aktuelle Fallzahlen, betroffene Länder und Informationen zu internationalen Risikogebieten bzw. in Deutschland besonders betroffenen Gebieten sind unter www.rki.de/covid-19-fallzahlen und www.rki.de/covid-19-risikogebiete zu finden.

WIRD DAS NEUE CORONAVIRUS VON MENSCH ZU MENSCH ÜBERTRAGEN?

Es kann davon ausgegangen werden, dass die hauptsächliche Übertragung über Tröpfchen erfolgt. Theoretisch möglich sind auch Schmierinfektion (d.h. über kontaminierte Hände auf die Schleimhäute) und eine Ansteckung über die Bindehaut der Augen. Diese Übertragungswege spielen vermutlich nur eine untergeordnete Rolle.

WIE LANGE DAUERT DIE INKUBATIONSZEIT?

Die Inkubationszeit gibt die Zeit von der Ansteckung bis zum Beginn der Erkrankung an. Sie liegt im Mittel bei 5–6 Tagen (Spannweite 1–14 Tage).

WELCHE SYMPTOME WERDEN AUSGELÖST?

Die Krankheitsverläufe sind unspezifisch, vielfältig und variieren stark, von symptomlosen Verläufen bis zu schweren Lungenentzündungen mit Lungenversagen und Tod. Aus den erfassten Fällen in China werden als häufigste Symptome Fieber und Husten berichtet. Dabei verliefen rund 80% der Erkrankungen milde bis moderat.

Schwere Verläufe treten bisher vor allem auf bei älteren Patienten (ca. ab 50–60 Jahre), bei Rauchern sowie bei Patienten mit bestimmten Vorerkrankungen: Erkrankungen des Herzens (z.B. koronare Herzerkrankung), der Lunge (z.B. Asthma, chronische Bronchitis), chronische Lebererkrankungen, Diabetes mellitus, Krebserkrankung sowie bei Patienten mit geschwächtem Immunsystem (aufgrund einer Erkrankung oder durch Einnahme von Medikamenten, die die Immunabwehr schwächen, wie z.B. Cortison). Bei Kindern scheint die Erkrankung laut WHO vergleichsweise selten aufzutreten und dann mild zu verlaufen.

WIE KANN MAN SICH VOR EINER ANSTECKUNG SCHÜTZEN?

Um die Ausbreitung respiratorisch übertragbarer Krankheiten zu vermeiden, sollte auf Händeschütteln verzichtet werden und unterlassen werden, sich ins Gesicht zu fassen. Ferner ist die Einhaltung einer guten Handhygiene und einer Husten- und Niesetikette erforderlich. Von Menschen mit Atemwegserkrankungen sollte Abstand (ca. 1-2 m) gehalten werden. Generell wird angeraten, bei Atemwegssymptomen zu Hause zu bleiben. Hingegen gibt es keine hinreichende Evidenz dafür, dass das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes das Risiko einer Ansteckung für eine gesunde Person, die ihn trägt, signifikant verringert. Wenn sich eine an einer akuten respiratorischen Infektion erkrankte Person im öffentlichen Raum bewegen muss, kann das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes (z.B. eines chirurgischen Mundschutzes) durch diese Person sinnvoll

sein, um das Risiko einer Ansteckung anderer Personen durch Tröpfchen, welche beim Husten oder Niesen entstehen, zu verringern (Fremdschutz).

Für die optimale Wirksamkeit ist es wichtig, dass der Mund-Nasen-Schutz korrekt sitzt (d.h. eng anliegend getragen wird), bei Durchfeuchtung gewechselt wird, und dass während des Tragens keine (auch keine unbewussten) Manipulationen daran vorgenommen werden.

Davon unbenommen sind die Empfehlungen zum Tragen von Atemschutzmasken durch das medizinische Personal im Sinne des Arbeitsschutzes.

BESTEHT DIE GEFAHR, SICH ÜBER IMPORTIERTE LEBENSMITTEL, OBERFLÄCHEN ODER GEGENSTÄNDE MIT DEM NEUARTIGEN CORONAVIRUS (SARS-COV-2) ANZUSTECKEN?

Bei Coronaviren, die respiratorische Erkrankungen verursachen können, erfolgt die Übertragung primär über Sekrete des Respirationstraktes.

Gelangen diese infektiösen Sekrete an die Hände, die dann beispielsweise das Gesicht berühren, ist es möglich, dass auch auf diese Weise eine Übertragung stattfindet. Deshalb ist eine gute Händehygiene wichtiger Teil der Prävention. Auf Händeschütteln sollte verzichtet werden.

Hingegen ist eine Übertragung über unbelebte Oberflächen bisher nicht dokumentiert. Eine Infektion mit SARS-CoV-2 über Oberflächen, die nicht zur direkten Umgebung eines symptomatischen Patienten gehören, wie z.B. importierte Waren, Postsendungen oder Gepäck, erscheint daher unwahrscheinlich.

GIBT ES EINEN IMPFSTOFF, DER VOR DEM NEUARTIGEN CORONAVIRUS SCHÜTZT?

Momentan steht kein Impfstoff zur Verfügung.

WAS SOLLTEN PERSONEN TUN, DIE FÜRCHTEN, SICH MIT DEM NEUARTIGEN CORONAVIRUS INFIZIERT ZU HABEN, ODER DIE AUS REGIONEN ZURÜCKKEHREN, IN DENEN ES ZU ÜBERTRAGUNGEN KOMMT?

Personen, die (unabhängig von einer Reise) einen persönlichen Kontakt zu einer Person hatten, bei der das SARS-CoV-2-Virus im Labor nachgewiesen wurde, sollten sich unverzüglich und unabhängig von Symptomen an ihr zuständiges Gesundheitsamt wenden.

Personen, die sich in einem vom Robert-Koch-Institut ausgewiesenen Risikogebiet aufgehalten haben, sollten – unabhängig von Symptomen – unnötige Kontakte vermeiden und nach Möglichkeit zu Hause bleiben. Beim Auftreten von akuten respiratorischen Symptomen sollten sie die

Husten- und Niesetikette sowie eine gute Händehygiene beachten und, nach telefonischer Voranmeldung mit Hinweis auf die Reise, einen Arzt aufsuchen.

Reisende aus Regionen, in denen Fälle mit dem neuartigen Coronavirus vorkommen, die aber keine Risikogebiete sind, gilt: Wenn Sie innerhalb von 14 Tagen nach Rückreise Fieber, Husten oder Atemnot entwickeln, sollten Sie – nach telefonischer Anmeldung und mit Hinweis auf die Reise – einen Arzt aufsuchen.

Eine Testung sollte nur bei Krankheitszeichen durchgeführt werden. Wenn man gesund ist, sagt ein Test auf COVID-19 nichts darüber aus, ob man krank werden kann. Zudem würden damit die Testkapazitäten unnötig belastet.

WELCHE MITTEL SIND GEEIGNET BEI DESINFEKTIONS-MASSNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM NEUARTIGEN CORONAVIRUS (SARS-COV-2)?

Zur chemischen Desinfektion sind Mittel mit nachgewiesener Wirksamkeit, mit dem Wirkungsbereich „begrenzt viruzid“ (wirksam gegen behüllte Viren), „begrenzt viruzid PLUS“ oder „viruzid“ anzuwenden. Informationen zur Desinfektion bei Viren sind in der entsprechenden Stellungnahme des Arbeitskreises Viruzidie beim RKI enthalten. Geeignete Mittel enthalten die Liste der vom RKI geprüften und anerkannten Desinfektionsmittel und -verfahren (RKI-Liste) und die Desinfektionsmittel-Liste des Verbundes für Angeordnete Hygiene (VAH-Liste).

WO KANN ICH ERFAHREN, WELCHES RISIKOGEBIETE SIND UND OB EINE REISE IN EIN BETROFFENES LAND NOCH SICHER IST

Gesundheitsempfehlungen bei Auslandsreisen werden vom Auswärtigen Amt (AA) gegeben (www.auswaertiges-amt.de). Aktuelle Informationen zu der Sicherheitssituation in einzelnen betroffenen Ländern sind ebenfalls auf den Ländersseiten des AA im Internet einzusehen.